

Schutz vor Einkommensverlust

Wer lange krank ist, braucht seine ganze Kraft, um schnell wieder gesund zu werden. Damit sich Betroffene in dieser Zeit keine wirtschaftlichen Sorgen machen müssen, zahlen die gesetzlichen Krankenkassen bei mehr als sechswöchiger Arbeitsunfähigkeit durch Krankheit oder Unfall ein Krankengeld. Dennoch können auf den gesetzlichen Versicherten finanzielle Probleme zukommen, den er muss im Fall des Falles auf rund 25 Prozent seines gewohnten Nettoeinkommens verzichten. Die Hintergründe: Das Krankengeld beträgt 90 Prozent des Nettoeinkommens. Davon wird noch der Arbeitnehmeranteil der Sozialversicherungsbeiträge – Pflegeversicherung, Rentenversicherung und Arbeitslosenversicherung – abgezogen. „Das heißt, dass der Versicherte unterm Strich mit rund 75 Prozent seines Nettoeinkommens auskommen muss“, erläutert **Armin Sturm**, Versicherungsexperte der Continentale.

So macht sich der Einkommensverlust nach sechswöchiger Arbeitsunfähigkeit in der Brieftasche bemerkbar: Bei einem Nettoeinkommen von 1.500 Euro im Monat erhält der Betroffene beispielsweise ein Krankengeld von rund 1.184 Euro. Das heißt, es fehlen monatlich 316 Euro. Bei einem Nettoeinkommen von 3.000 Euro sind es bereits 699 Euro weniger im Monat.

Die monatlichen Fixkosten wie Miete, Nebenkosten oder Finanzierungen sowie die Lebenshaltungskosten laufen jedoch – ungeachtet der Krankheit oder des Unfalls – in voller Höhe weiter. „Finanzielle Probleme sind vorprogrammiert, da immerhin 25 Prozent des gewohnten Einkommens fehlen“, so **Armin Sturm**

Die Lösung: Mit relativ geringem finanziellen Aufwand können sich Erwerbstätige den – langfristig sogar existenzbedrohenden – Einkommensverlust privat absichern. So zahlt zum Beispiel ein 30-jähriger Mann mit einem Nettoeinkommen von 2.500 Euro für seine Einkommenssicherung beim Versicherungsverbund Die Continentale monatlich nur 3,92 Euro.

Weitere Infos gibt es bei **Armin Sturm, Tel. 0221 120 82 11**